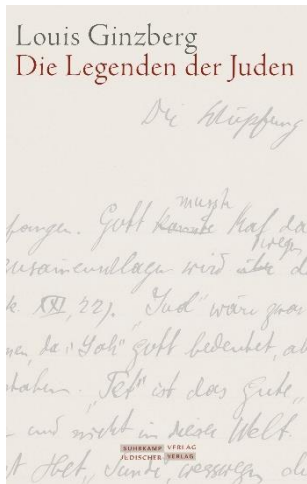


Neuerscheinungen zum Thema „Jüdische Geschichte“



Louis Ginzburg

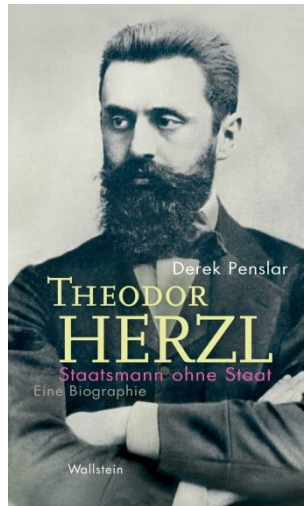
Die Legenden der Juden

Andreas Kilcher und Joanna Nowotny (Hg.)
Jüdischer Verlag
Suhrkamp
1499 S.; 59,70 Euro
ISBN 978-3-633-54312-0

Um Moses, Abraham, Esther und andere ranken sich in der jüdischen Tradition zahlreiche Legenden, die biblische Stoffe ausschmücken und aktualisieren. Der große Talmudgelehrte Louis Ginzberg hat mit seinen zwischen 1909 und 1938 in Amerika erschienenen Legends of the Jews eine umfassende, zugängliche und wirkmächtige Sammlung dieser Erzählstoffe vorgelegt.

Den Legends liegt ein deutschsprachiges Manuskript zugrunde, das die vorliegende Edition zum ersten Mal präsentiert. Somit wird die Originalfassung von Ginzbergs so bedeutender moderner Gesamtedition der traditionellen jüdischen Erzählliteratur endlich auch für ein deutschsprachiges Publikum greifbar.

Die großangelegte neue Ausgabe der Legenden erfolgt auf zweifache Weise: in Printform und in digitaler Form. Die Druckfassung präsentiert den Text des deutschen Manuskripts in Form einer Leseausgabe, die Ginzbergs Sprache und Eigenheiten wahrhaft. Sie beinhaltet zudem einen umfangreichen Kommentarapparat. Die digitale Edition, die jede Manuskriptseite als Faksimile zur Verfügung stellt, bietet einen Ausgangspunkt für weitere Forschungen (www.ginzberg.ethz.ch). Die Printausgabe und die digitale Edition ergänzen sich damit wechselseitig.



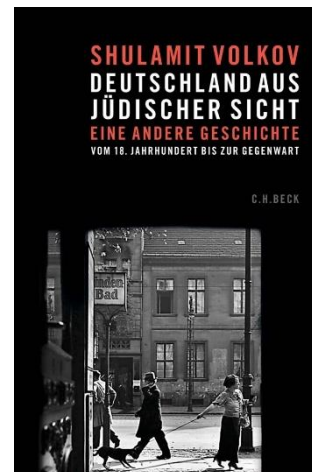
Derek Penslar

*Theodor Herzl
Staatsmann ohne Staat. Eine Biographie*

Verlag Wallstein
256 S.; 24,70 Euro
ISBN 978-3-8353-5204-9

Wie wurde aus dem Kosmopoliten und assimilierten europäischen Juden der wichtigste Anführer der zionistischen Bewegung? Theodor Herzl (1860-1904) ist als Begründer des politischen Zionismus weltberühmt geworden. Dennoch wirft sein kurzes Leben viele Fragen auf: Wie konnte er gleichzeitig Künstler und Staatsmann sein, Rationalist und Äs-

thet, strenger Moralist und doch getrieben von tiefen, manchmal dunklen, Leidenschaften? Und warum wurde er von so vielen - auch traditionellen - Juden als Führungsfigur verehrt? Anhand eines umfangreichen Korpus der privaten, literarischen und politischen Schriften zeigt Derek Penslar, dass Herzls Weg zum Zionismus nicht nur vom grassierenden Antisemitismus angetrieben wurde, sondern sich auch aus persönlichen Krisen erklärt. Einmal dem Zionismus verschrieben, zeichnete sich Herzl als vollendete Führungspersönlichkeit aus - voller unermüdlicher Energie, organisatorischem Geschick und mitreißendem Charisma. Er wurde zu einer Projektionsfläche für viele Juden seiner Zeit, für ihre Bedürfnisse und Sehnsüchte.



Shulamit Volkov

*Deutschland aus jüdischer Sicht
Eine andere Geschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*

Aus dem Englischen Ulla Höber
Verlag C.H. Beck
336 S.; 28,80 Euro
ISBN 978-3-406-78171-1

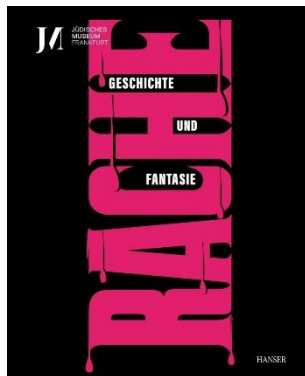
Die erste deutsche Geschichte aus jüdischer Perspektive Ein Blick auf Deutschland mit den Augen von

Moses Mendelssohn, Heinrich Heine, Hannah Arendt, Käte Frankenthal und anderen.

Juden in Deutschland haben Revolutionen und Kriege, nationale und demokratische Bewegungen, Reichsgründung und Wiedervereinigung oft anders erlebt als ihre nichtjüdischen Zeitgenossen. Die israelische Historikerin Shulamit Volkov erzählt die deutsche Geschichte erstmals konsequent aus jüdischer Sicht. Zu hören sind die Stimmen von bekannten Schriftstellern wie Heinrich Heine und Stefan Zweig, aber auch von unbekanntem Beobachtern des deutschen Weges in Nationalstaat, Demokratie und Diktatur, Kriegs- und Nachkriegszeiten. Ein faszinierender Durchgang durch eine «andere» Geschichte, der uns auch die Gegenwart mit anderen Augen sehen lässt.

Shulamit Volkov verwebt meisterhaft verschiedene jüdische Perspektiven auf Revolutionen und Kriege, politische Bewegungen und Ideologien, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse zu einem neuen Bild von der deutschen Geschichte. Sie lässt uns die Aufklärung mit den Augen Moses Mendelssohns sehen, den Wiener Kongress aus der Perspektive jüdischer Delegationen und die Revolution von 1848 aus Sicht der Opfer antijüdischer Ausschreitungen. Die Familien Liebermann und Rathenau haben Kaiserzeit, Ersten Weltkrieg und den Beginn der Weimarer Zeit anders erlebt als nichtjüdische Deutsche. Bertha Pappenheim, Käte Frankenthal und Hannah Arendt geben der Zwischenkriegszeit eigene Konturen. Besonderes Augenmerk gilt dem Holocaust, dem Zweiten Weltkrieg und den Jahrzehnten danach, in denen Fritz Bauer oder Ignatz Bubis kritisch auf die Zeit von Wirtschaftswunder und deutscher Einheit blickten. In ihrem konzisen Buch führt Shulamit Volkov die deutsche und die deutsch-jüdische Geschichte so zusammen, dass sie am

Ende untrennbar erscheinen.



Czollek, Max; Wenzel, Mirjam; Riedel, Erik Wolfgang L. Reiter (Hg.)

*Rache.
Geschichte und Fantasie*

Verlag Hanser
176 S.; 26,80 Euro
ISBN 978-3-446-27245-3

Eine andere Kulturgeschichte des Judentums: Der Begleitband zur großen Ausstellung "Rache" im Jüdischen Museum Frankfurt im Frühjahr 2022

Rache ist ein schillernder Begriff – prägend für jüdenfeindliche Verschwörungsmymen, aber auch zu finden in biblischen Texten und Erzählungen von jüdischen Autorinnen und Autoren. Das Buch zur gleichnamigen Ausstellung am Jüdischen Museum Frankfurt geht erstmals auf den kulturgeschichtlichen Zusammenhang zwischen Rachefantasien, antisemitischen Projektionen und den jüdischen Racheakten an nationalsozialistischen Tätern ein und stellt filmische, literarische und grafische Geschichten, popkulturelle Erzählungen und religiöse Texte zu diesem ambivalenten Thema vor.



Gunda Trepp
Gebrauchsanweisung gegen Antisemitismus

Verlag wbg
256 S.; 20,60 Euro
ISBN 978-3 534-27418-5

Vorurteile über Juden bekämpfen: Argumente für schwierige Diskussionen

Antisemitismus gründet auf jahrhundertalten Stereotypen. Gunda Trepp zerschlägt eines nach dem anderen und ersetzt sie durch Fakten. Anschaulich erklärt sie Zusammenhänge und Kontinuitäten jüdenfeindlichen Denkens. Denn Veränderung ist dringend nötig, damit es weiterhin lebendiges jüdisches Leben in Deutschland geben kann.